

# Uelzener NABU- Rundbrief 2021/1

## Inhalt

Stichwahl zum „Vogel des Jahres 2021“  
NABU-Kreisgruppe zum Schienenprojekt Alpha-E  
Neue Teiche für Amphibien und Libellen  
Stunde der Wintervögel - Ergebnisse  
Puten zurück auf die kleinbäuerlichen Höfe  
Das Schleiereulenzahl 2020 im Kreis Uelzen

**Herausgeber : NABU Kreisgruppe Uelzen**  
**Titelfoto (Ellerndorfer Heide): Barbara Kaiser**

## Stichwahl zum „Vogel des Jahres 2021“

In diesem Jahr ist alles anders! Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) rufen erstmals die Bevölkerung in Deutschland dazu auf, den „Vogel des Jahres“ selbst zu wählen. Ab sofort kann jede\*r unter [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de) seinen Lieblingsvogel nominieren. Die erste öffentliche Wahl zum 50. Jubiläum der Aktion „Vogel des Jahres“ verläuft in zwei Phasen. Bis zum 15. Dezember wurden aus insgesamt 307 Vogelarten die Top-Ten-Kandidaten ermittelt. Die Vorwahlphase ist beendet. Fast 130.000 Personen wählten in den vergangenen Wochen bis zum 15. Dezember aus 307 heimischen Brutvogelarten und den wichtigsten Gastvogelarten ihre Favoriten aus.



**WÄHLE DEINEN FAVORITEN!**

Mach mit und stimme jetzt für deinen Kandidaten als Vogel des Jahres 2021 ab.

Ab jetzt stehen auf [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de) die zehn Kandidaten zur Wahl für den Titel „Vogel des Jahres 2021“. Stadtaube, Rotkehlchen, Amsel, Feldlerche, Goldregenpfeifer, Blaumeise, Eisvogel, Haussperling, Kiebitz oder Rauchschnalbe: Bis zum **19. März** können sie gewählt werden. Noch am gleichen Tag wird der gefiederte Wahlsieger verkündet und zum „Vogel des Jahres 2021“ ernannt.

### [Jetzt den Vogel des Jahres wählen!](#)

## NABU-Kreisgruppe zum Schienenprojekt Alpha-E

Unser kommissarischer 2. Vorsitzender und zugleich Obmann für Verkehrsinfrastruktur, Fritz Kaune, erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand des NABU einen Brief an den Beauftragten der Bundesregierung, Enak Ferlemann. Darin enthalten war die Bitte um eine Antwort zu dem vom NABU gewonnenen Eindruck, dass Politik und Deutsche Bahn sich immer weiter von dem mühsam erarbeiteten Kompromiss zum Schienenprojekt Alpha-E entfernen, das in Celle als Ergebnis des „Dialogforums Schiene Nord“ verabschiedet worden war. Der Brief ist nachfolgend in seinen wesentlichen Punkten zusammengefasst:

Celle zeigte, dass ein konstruktiver Umgang mit allen beteiligten Akteuren eines Verkehrsprojekts zum Erfolg und weitestgehender gesellschaftlicher Akzeptanz führen kann. Die Politik gab nach Erfahrungen mit Stuttgart21 den Anstoß zum Dialog und im Vertrauen darauf, dass gemachte Zusagen und Ergebnisse

eingehalten werden, hatten Bürgerinitiativen und auch der NABU die Umsetzung des Schienenprojekts bisher begleitet. Dieses Vertrauen kommt allerdings gehörig ins Wanken, da inzwischen wieder Neubauplanungen im Großraum Hamburg – Bremen – Hannover anstatt der Ausbaulösung der Bestandsstrecken für den Schienenverkehr im Raum stehen.



Wenn nun mit einem notwendigen Fahrzeitgewinn für eine Neubaustrecke Hamburg – Hannover argumentiert wird, um ca. 5 Minuten auf einer verkürzten Neubaustrecke gegenüber der Bestandsstrecke herauszuholen, stehen diesem „Zeitgewinn“ massive Probleme des Natur- und Landschaftsverbrauchs mit Beeinträchtigungen der Biodiversität gegenüber. Abgesehen davon, dass in unserem verdichteten Siedlungsraum kaum ein geeigneter Planungs- und dann Baukorridor zu finden ist. Im Zuge eines Konsens wurden in Celle alle diese Punkte gegeneinander abgewogen und die bekannten Lösungen erarbeitet. Sollten sich einige Beteiligte nun nicht mehr an den Kompromiss gebunden

sehen, entstünde genau der Konflikt, der vor mehr als 5 Jahren verhindert werden sollte. Wo ist da die von vielen Akteuren so dringend angemahnte Beschleunigung des Projekts verbunden mit der Forderung nach einer Verkehrswende?

Im Glauben daran, dass auch die Bundesregierung Interesse an einer möglichst schnellen und akzeptierten Umsetzung hat, geht der NABU davon aus, dass der Staatssekretär seine in Celle 2015 gemachte Zusage einhält.

Am 14.12. ging folgende Antwort ein:

*Darin bestätigt der Staatssekretär, dass das Ministerium nach wie vor hinter der Alpha-E-Lösung stehe und an dem eingeschlagenen Weg festhalte. Ziel sei aber, verkehrliche Anforderungen einschließlich des Deutschland-Taktes und die Ergebnisse von Celle zu berücksichtigen, um daraus eine wirtschaftliche Vorzugsvariante für das Gesamtprojekt zu entwickeln. Aus planrechtlichen Gründen müssten alle sich aufdrängenden Varianten untersucht und im Hinblick auf die Schutzgüter Mensch, Natur und Umwelt näher betrachtet und bewertet werden.*

*Da das Nutzen-Kosten-Verhältnis in seiner Berechnungsmethodik von der Reisegeschwindigkeit maßgeblich beeinflusst werde, seien Fahrzeitverkürzungen für die Wirtschaftlichkeit von erheblicher Bedeutung. Hier gelte es nun, die Effekte für eine Lösung im Sinne des Dialogforums zu nutzen. Ortsumfahrungen mit unterschiedlichen Neubaustrecken-Anteilen ständen nicht im Widerspruch zu Celle.*

*ICE-Halte in Celle, Uelzen und Lüneburg seien auch im Entwurf des Zielfahrplans D-Takt vorgesehen, was die laufenden Planungen zu berücksichtigen hätten.*

*Bahntechnische Problemstellungen des NABU, die als Anhang beigefügt waren, wurden nicht beantwortet.*

Es bleibt abzuwarten, wie und ob sich nach der Bundestagswahl personelle und politische Veränderungen bezüglich der Bahn und der Umsetzung von Alpha-E ergeben oder ob Alpha-E, wie viele Verkehrsprojekte vorher, stirbt. Die NABU-Kreisgruppe wird alles genau beobachten und auch fortlaufend über Entwicklungen berichten.

## Neue Teiche für Amphibien und Libellen

Im Herbst 2020 bot sich unserer Kreisgruppe die Möglichkeit zum Kauf eines Teiches bei Hagen. Der Teich gehörte der Gemeinde Weste und war als Fischteich verpachtet. Inzwischen haben wir das südlich Ufer abflachen und störende Bäume – insbesondere Nadelbäume – entfernen lassen. Ziel der Maßnahme ist es, den Schattenwurf zu verringern und Amphibien und Libellen bessere Lebensmöglichkeiten zu bieten. Zudem ist eine Insel als Brutplatz für Kraniche angedacht.



der frisch gestaltete Teich bei Hagen



der Teich bei Katzien mit der Kranichinsel

Ein weiterer Naturteich wurde von einem Landwirt aus Katzien, Gemeinde Rosche, nach Beratung durch den NABU angelegt. Er liegt auf einer Wiese im Niederungsmoorgebiet südwestlich des Dorfes. Das Gebiet war in den achtziger Jahren drainiert worden und erst dadurch wirtschaftlich als Wiese nutzbar. Inzwischen nutzt der Eigentümer die Wiese selbst nicht mehr und hat diese verpachtet. Sie wird als Kuhweide genutzt und von Mutterkühen beweidet. Bei geologischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass das Gebiet von artesischen Brunnen gespeist wird. Der NABU hat die Anlage eines Naturteiches befürwortet, da es in diesem Gebiet Laubfrösche gibt und Kranichpaare, die im Frühjahr dort immer wieder beobachtet werden und die man mit der Anlage eines Naturteiches fördern kann. Die Anlage eines Naturteiches kommt aber auch einigen anderen Arten wie Libellen, Kammolchen und anderen Amphibien wie Moor- und Grasfröschen zugute.

Die beiden Maßnahmen wurden von der Bingo-Umweltstiftung Niedersachsen gefördert.

Projektidee und Fotos: Waldemar Golnik



## Stunde der Wintervögel – Ergebnisse

Die Ergebnisse der diesjährigen Wintervogelzählung liegen inzwischen vor und sind im Internet veröffentlicht. Wer sich für die Ergebnisse in unserem Landkreis interessiert, findet diese auf der folgenden Website:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/ergebnisse/21784.html?jahr=2021&bundesland=Niedersachsen&vogelart=Kohlmeise&ort=03360000000>

Dort ist zu lesen, dass in 286 Gärten unseres Landkreises die Wintervögel erfasst wurden. Die häufigsten Arten waren fast dieselben wie im gesamten Bundesgebiet: Mit 10,72 Vögeln pro Garten dominiert der Haussperling, gefolgt von der Kohlmeise mit 4,98 und der Blaumeise mit 4,22. Auch Amseln, Buchfinken, Elstern, Grünfinken und Rotkehlchen waren mit mehr als einem Vogel pro Garten vertreten. Insgesamt wurden 67 Arten gemeldet, darunter ausgesprochene Seltenheiten wie 71 Saatkrähen, 2 Wanderfalken, 2 Zilpzalps oder 1 Haubenlerche. Nicht alle diese Arten werden tatsächlich dort gewesen sein; bei manchen liegen Verwechslungen mit häufigen Arten nahe. Für die bundesweite Auswertung werden aber ohnehin nur die häufigsten Arten herangezogen. Die vollständigen Daten sind im Internet (s.o.) zu finden.

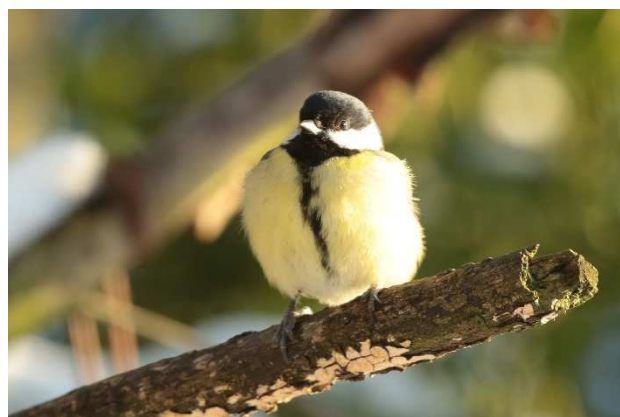


Die Teilnehmer an der Aktion werden sich schon auf die nächste Zählung freuen: Stunde der Gartenvögel wie immer am zweiten Maiwochenende vom 13. bis zum 16. Mai 2021.

Text: Rolf Alpers

Fotos: Barbara Kaiser (Wacholderdrossel)

Dorothea / NABU-Netz (Kohlmeise)



## Puten zurück auf die kleinbäuerlichen Höfe – Putenmast geht auch anders



helle, reinrassige Cröllwitzer Puter zur Kreuzung



helle, reinrassige Ronquieres Puter zur Kreuzung

In dem kleinen Dorf Kölau bei Suhlendorf bewirtschaftet die für das Tierwohl sehr engagierte Landwirtin Christine Bremer einen Bauernhof mit 45 ha Land. Im Mittelpunkt stehen bei ihr neben Hühnern vor allem Puten.

Christine Bremer hat schon früher auf dem Bauhof in Klein Süstedt vielfältige Erfahrungen mit der Putenmast gesammelt. Dort wurde die Putenmast wegen der aufwendigen Haltungsbedingungen aufgegeben. Frau Bremer hatte aber inzwischen eine besondere Vorliebe für Puten entwickelt, sodass sie weiter nach Wegen suchte, die Putenhaltung für kleinbäuerliche Höfe attraktiver zu machen und ihnen damit einträgliche Nebeneinkünfte zu verschaffen.

Zusammen mit dem Zoologen Dr. Jürgen Günterschulze sowie anderen fachlichen Beratern machte sie sich deshalb Gedanken, wie man robuste Puten züchten könnte, die wirtschaftlich zu halten sind. Daraus entstand das vielversprechende Projekt „ROBUSTPUTE“, das dann sogar aus dem EU–Eler-Fonds eine dreijährige Förderung erhielt.

### **Ein Blick auf den Hof von Frau Bremer**

Dieses Projekt setzt sie nun mittlerweile seit zwei Jahren auf ihrem Hof in Kölau um. Auf einer Weide hinter dem Baumbestand des Hofes grüßen mit lauten Rufen wie im Chor die Puten und kommen neugierig und ohne Scheu bis zum Zaun. Die Tiere machen einen sehr vitalen Eindruck und sehen mit ihrem schönen Gefieder sehr sauber aus. Sie stehen in Gruppen und verhalten sich sehr friedfertig, nur einige Puter werden gelegentlich am Zaun aggressiv gegenüber sich ihnen nähernden Artgenossen aus dem Nachbargehege.

### **Die Mendelschen Kreuzungsregeln helfen weiter**

Die Kreuzung von Tieren mit verschiedenen gewünschten Eigenschaften könnte bei der Zucht einer robusten Pute weiterhelfen. Nach der Uniformitätsregel müssten sich dann bei den Nachkommen in der nächsten Generation gewünschte Eigenschaften beider Elterntiere vereinen.

Bei Christine Bremer gibt es auf der Weide verschiedene Gruppenparzellen; einmal mit Hybridputen (Elterntierhennen [Hockenhull-Wirral white Puten] aus England mit den Eigenschaften schnelleres Wachstum, mehr Fleischgewicht und frühere Reife) und mit reinrassigen, ursprünglichen Rassen (die Cröllwitzer und die Ronquieres Puter, mit den Eigenschaften Vitalität für Freilandhaltung, Umgänglichkeit u.Genügsamkeit)

Für die Kreuzung werden sie zur Paarung in kleinen Gruppen zusammengebracht. Die Putenhennen legen später Eier, die innerhalb von vier Wochen in Brutmaschinen ausgebrütet werden. Daraus schlüpfen Hybridküken, die alle Eigenschaften beider Elterntiere vereinen. Diese werden dann gemästet und können nach 30 Wochen vermarktet werden.



Hockenhull-Wirral White Hybrid-Puten zur Kreuzung



aus der Kreuzung hervorgegangene Mastputer

### **Was macht das Tierwohl aus?**

Alle hier gehaltenen Puten können ganzjährig im Freiland mit einfachen Hütten gehalten werden. Sie haben viel Auslauf auf grüner Weide und brauchen dank ihrer Vitalität keine Antibiotika. Ein riesiger Fortschritt für das Tierwohl, auf den Frau Bremer sehr stolz sein kann. Welch ein Unterschied zu der Massentierhaltung in viel zu engen Stallungen mit verkoteter Einstreu, verdrecktem Gefieder, schmerzhaft gekürzten Schnäbeln und wiederholten Antibiotika-Gaben sobald auch nur ein Tier krank wird!

## Die Aufzucht der Putenküken

Bei Christine Bremer ist damit aber noch lange nicht genug des Tierwohls! Weil die Aufzucht der Putenküken sehr arbeitsintensiv und teuer ist, soll unter Begleitung der Tierärztlichen Hochschule Hannover nun herausgefunden werden, welche Vorteile es bringt, wenn die in der Brutmaschine ausgebrüteten Küken in kleinen Gruppen Putenammen für die Aufzucht zugeführt werden. Es steht schon jetzt fest, dass die Kükengruppen mit einer Amme ein koordiniertes Gruppengefühl und mehr Geborgenheit zeigen, was sich günstig auf das Wachstum auswirkt und eine große Arbeitserleichterung in der Betreuung für den Züchter mit sich bringt. Die Kontrollgruppen dagegen entwickeln kein Gruppengefühl, sondern leben eher verunsichert nebeneinander her und müssen mehr Beachtung durch den Menschen erfahren.



Cröllwitzer Amme mit 10-wöchigen Adoptivküken



10-wöchige Küken ohne Amme aufgezogen

### Wie geht es weiter?

Frau Bremer wird ihre Zucht erweitern. Sie wird Küken bis zu einem Alter von zehn Wochen mit Ammen aufziehen und sie dann an Biobetriebe zur Mast verkaufen. Eigene Mast in größerem Stil plant sie zunächst nicht. Sie hat noch viele Ideen, die sie nach und nach verwirklichen möchte, unter anderem auch mit Hühnern.

Möge Christine Bremer ihr engagiertes Handeln durch Erfolge erhalten bleiben und mögen sich Nachahmer finden für ihren nachhaltigen, respektvollen Umgang mit der Natur.

Ansprechpartner: Christine Bremer, [info@robustpute.de](mailto:info@robustpute.de) <https://eip-robustpute.bio/projektbeschreibung>

Text: Peter Block und Kristina Huber Fotos: Peter Block

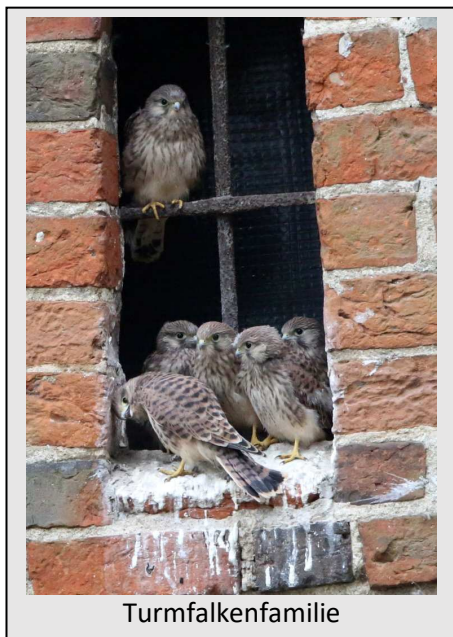
## Das Schleiereulenjahr 2020 im Kreis Uelzen

Nachdem die diesjährige Brutsaison der Schleiereulen abgeschlossen ist, ist es an der Zeit, eine Bilanz zu ziehen. Nach dem letztjährigen Rekordergebnis mit nahezu 1200 beringten und flügge gewordenen Jungeulen, was auf die große Mäusedichte des letzten Jahres zurückzuführen war, ist das Brutergebnis diesen Jahres erheblich geringer ausgefallen. Der Grund für den starken Rückgang der Jungenzahl ist auf eine erhebliche Reduzierung der Mäusepopulation zurückzuführen, was insbesondere zu einer Verringerung der Nahrungssituation führte. Dies ist aber in der Natur kein ungewöhnlicher Vorgang, denn nach einem Jahr mit einer hohen Mäusedichte folgt immer ein starker Rückgang der Mäusepopulation. Dieser Vorgang wird als Gradation bezeichnet und stellt sich alle drei Jahre ein.

Dass die Nahrungssituation sich im Verhältnis zum Vorjahr verschlechtert hatte, konnte ich bereits bei den Erstkontrollen im März/April feststellen. Denn zu diesem Zeitpunkt hatten die Schleiereulen ihre Bruten noch nicht begonnen, wie es sonst bei guter Nahrungssituation in den Vorjahren zu beobachten war. Durch den milden Winter haben zwar sehr viele Schleiereulen überlebt, aber die Nahrungssituation ist für den Beginn der Bruten entscheidend und diese Bruten haben in diesem Jahr erheblich später begonnen oder aber auch in einigen Fällen wurden keine Bruten durchgeführt, was bei Nahrungsmangel durchaus üblich ist. Da ich im ganzen Kreis Uelzen Kontrollen an den Brutstandorten durchführe, konnte ich dies auch dokumentieren. So habe ich nach dem späteren Brutbeginn in den Bruten oftmals auch eine geringere Eizahl feststellen können und später bei der Beringung der Jungen in den Brutkästen auch eine geringere Jungenzahl. Insgesamt konnte ich im Kreis Uelzen 124 Schleiereulenbruten feststellen, davon waren 111 erfolgreich und 13 wurden abgebrochen oder aufgegeben. Dass es ein schwieriges Nahrungsjahr war, konnten wir auch dadurch feststellen, dass wir oft darüber informiert wurden, dass Junge aus den Kästen gefallen waren und zur Versorgung nach Leiferde in die Pflegestation gebracht werden mussten, weil sie sonst keine Überlebenschance gehabt hätten. Aus diesen erfolgreichen Bruten konnte ich insgesamt 434 Jungeulen beringen, was einer durchschnittlichen Jungenzahl von 3,9 entspricht. Auffällig war, dass es sehr viele Bruten mit sehr geringer Jungenzahl gab. Es waren in diesem Jahr Bruten mit nur 1 Jungen, 2 Jungen oder 3 Jungen sehr häufig anzutreffen. Dies ist auch ein Indiz dafür, dass die Nahrungssituation sehr schlecht war. Aufgrund der Nahrungssituation kam es in diesem Jahr auch kaum zu Zweitbruten.



Schleiereule mit Jungen



Turmfalkenfamilie

Da ich bei den Kontrollen auch die Alteulen fange und kontrolliere, ob sie beringt sind, konnte ich dieses Jahr insgesamt 253 Alteulen fangen, von denen 71 beringt waren und teilweise aus Sachsen-Anhalt stammten bzw. in angrenzenden Kreisen als Jungvögel beringt wurden. Aber der größte Teil der beringten Alteulen wurde von mir in den Vorjahren beringt und verbleibt mit einem Partner/in im Kreis und schreitet dann zur Brut. Durch die Kontrollen der Brutkästen konnte ich auch oft feststellen, dass viele Paare in diesem Jahr aus Nahrungsmangel keine Brut begonnen haben.

Ähnliche Beobachtungen konnte ich auch bei anderen Eulenarten wie dem Waldkauz oder Waldohreule sowie dem Turmfalke feststellen. Waldkäuse haben ebenfalls sehr wenige Junge großgezogen und oft ihre Bruten abgebrochen. Waldohreulenbruten konnten so gut wie keine festgestellt werden. Turmfalke hatten ebenfalls sehr wenig Junge, was ebenfalls darauf schließen lässt, dass die Nahrungsverfügbarkeit sehr schlecht war. Im Jahr 2020 habe ich außer den Schleiereulen 400 Turmfalke, 18 Waldkäuse, 3 Uhus und 2 Waldohreulen beringt.

Insgesamt gesehen hatten alle Greifvogelarten schlechte Brutergebnisse in diesem Jahr. Hervorzuheben ist, dass in diesem Jahr im Gebiet der Stadt Uelzen zwei Uhubruten stattgefunden haben, die aber ebenfalls nicht erfolgreich waren. So konnte ein Uhujunges auf dem Gelände der Zuckerfabrik leider nicht flügge werden, da es vermutlich von den Altuhus nicht mehr versorgt wurde und nach ca. 1 Woche verstarb, obwohl es bereits eine stattliche Größe erreicht hatte und sehr vital aussah. Ein weiteres Uhu paar hatte im Uelzener Hafen eine Brut mit 2 Jungen, die ebenfalls leider



umkamen. Ein Junges hatte vermutlich eine vergiftete Ratte gefressen und das andere Junge ist beim ersten Flug aus der Brutstätte in einem Wasserbecken ertrunken. Insgesamt gesehen kann man trotzdem von einem normalen Jahr ausgehen und mit dem Ergebnis der Schleiereulenbruten zufrieden sein, denn nach einem guten Eulenjahr, wie das 2019 der Fall war, ist es nicht ungewöhnlich, dass das folgende Jahr immer einen Einbruch der Bruten zeigt.

Bedanken möchte ich mich im Namen des NABU bei allen, die mich bei der sehr intensiven Arbeit der Kontrollen und dem Beringen der Schleiereulen unterstützen, insbesondere gilt mein Dank auch den Landwirten, ohne deren Bereitschaft, Schleiereulennistkästen in ihren Scheunen und Gebäuden zu installieren, dieser Erfolg nicht möglich wäre. Der Kreis Uelzen gilt in Niedersachsen als einer der besten Kreise, in denen die Schleiereulenpopulation mit die größten Bestände aufweist.

Text und Fotos: Waldemar Golnik - NABU Uelzen



Wegen der hohen Schneedecke und der tiefen Fröste sind in den letzten Wochen schon mehrere beringte Schleiereulen tot aufgefunden worden. Sollten Sie eine tote Schleiereule finden, melden Sie uns bitte die Ringnummer, Fundort und Fundumstände. Wir melden die Daten dann an die zuständigen Vogelwarten weiter. Dasselbe gilt für alle anderen beringten Vögel.

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Mit diesem Link können Sie es werden :

<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>

Sollten Sie die Rundbriefe zukünftig nicht mehr zugesandt bekommen wollen, dann melden Sie sich bitte. Sie können sich auch mit dem folgenden Link abmelden:

<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Kontakt : 1. Vorsitzender Karl-Heinz Köhler (0581 / 97 39 86 54 [uelzen@web.de](mailto:uelzen@web.de))  
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;  
[andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de](mailto:andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de)

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers  
[rolf.alpers@t-online.de](mailto:rolf.alpers@t-online.de)